

Spiritualität der Indianer

Der Glaube an ein Weiterleben nach dem irdischen Tod war für die Indianer einer der wichtigsten Bestandteile in ihrem Leben. Einzugehen in das Land des Manitous. Im Gegensatz zu der Kultur des weißen Mannes lebte der Indianer in Einklang mit der Natur.



Sein Bestreben in Harmonie mit ihr zu leben und daraus seine Kraft und Erkenntnisse zu ziehen, bestimmte sein alltägliches Leben. Die Achtung vor den Dingen brachten ihm die Erkenntnisse und er entwickelte sich spirituell weiter als es je der weiße Mann getan hat. Der Kontakt zur geistigen Welt, zur Geisterwelt bleibt ihm sein Leben lang erhalten. Er lebt im Einklang mit seiner Seele. Resultierend ist dieses möglich aus der Meditation. Die Meditation war wichtig für den Indianer. Er reinigte seinen Körper zunächst in einem Schwitzzelt, um dann die Seele frei wirken zu lassen und für Inspirationen frei zu sein. Der Indianer glaubte an das



Bewusstsein der Natur. Auch dieser Planet hat eine Seele, einen Geist, welcher all die Dinge entstehen und behüten lässt. Alles was geschieht unterzieht sich einem Kreislauf. Nichts kann sich diesen Dingen entziehen und wenn man dieses beachtet und jedem innerhalb dieses Kreislaufes seinen Respekt und seine Achtung zollt, so harmonisiert das Ganze.

Wenn man beginnt, seine eigenen Interessen innerhalb dieses Kreislaufes in den Vordergrund zu stellen, so verwischt dieser Kreislauf. Er wird nicht mehr zum Kreislauf, sondern er dehnt sich und wird

unharmonisch, disharmonisch und es gibt Probleme. Die Natur fordert ihren Teil zurück und sie wird immer Dinge finden, womit sie ihre Rechte zurückfordern kann. Wir alle sind ein Teil dieses Gefüges. Die Indianer wussten dieses. Die Weißen nicht. Sie haben versucht diesen Kreislauf zu unterbrechen, zu missachten und haben nicht bemerkt, wie sie immer mehr ihren eigenen Untergang geschaffen haben. Jetzt, wo es fast zu spät ist, wachen sie auf und versuchen die Dinge zu reparieren. Aber nicht aus dem Bewusstsein heraus, daß das Gesamte einen Kreislauf haben muss, sondern aus der Angst um ihr materielles Leben. Sie mussten die Indianer vernichten, sie mussten sie von diesem Planeten fegen, weil die Indianer für die Weißen das schlechte Gewissen waren; denn all die Dinge, all die Grausamkeiten, die man den Indianern vorgeworfen hat, haben sie getan, um das zu retten, was sie Natur nannten. Die Indianer wussten, daß sie ihre Lebensgewohnheiten hätten ändern müssen, denn auch der Fortschritt hätte vor ihnen nicht Halt gemacht, aber sie hätten die Natur dabei nicht vergessen. Dort, wo sie als Gast zu Hause waren.

